

Auszug aus Ausgabe 2/2002 der Zeitung „Florian 6“ der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter

Vorwort

Ausgabe 02/2002

Seit Februar ist nun die neue Wehrführung im Amt. Die 100 Tage Schonfrist, die allen neuen Funktionsträgern gewährt wird, liegen daher hinter den beiden. Die ersten Wochen waren recht unruhig und es gab im April/Mai fast nur ein Thema: "Die Rolle der Feuerwehr Königswinter beim ICE-Rettungskonzept." Und der normale Feuerwehralltag in unserer Stadt läuft dabei weiter. Also reichlich Arbeit für die "Häuptlinge" aber natürlich auch für uns "Indianer".



Was unsere Wehr seit der letzten Ausgabe von Florian 6 alles beschäftigt hat oder auch weiterhin nicht zur Ruhe kommen lässt, haben wir versucht in dieser Ausgabe aufzugreifen. Dazu kommen Informationen, die wir beim Blick über die Stadtgrenze hinaus erhalten konnten. Leider müssen wir uns hierbei oft auf das wesentliche beschränken, denn der Platz in Florian 6 ist stark begrenzt. Im Internet könnt Ihr unter www.florian6-online.de die aktuelle Ausgabe auch inklusive Farbfotos abrufen. Das tun mittlerweile auch zahlreiche Interessierte aus anderen Städten des Rhein-Sieg-Kreises und darüber hinaus. Das konnten wir durch einige Mails und mittlerweile sogar Beiträgen erfahren. Über Eure Kritik, Anregungen, Informationen etc. insbesondere aus der eigenen Wehr freuen wir uns nach wie vor. Einfach einen Redakteur ansprechen oder eine E-Mail an Florian6@web.de senden.

Und nun "Ring frei" für Runde 2 unserer Feuerwehrzeitung Florian 6 im Jahre 2002.

Viel Spass beim Lesen wünscht Eure Florian 6-Redaktion

Wann erscheint Florian 6 ?

Diese Frage haben sich in den letzten Wochen nicht nur unsere Leser, sondern auch wir als Redaktion gestellt. Nach dem sich bereits bei den letzten Ausgaben abzeichnete, dass der Verlag die Produktionskosten mit den wenigen Anzeigenkunden nicht finanzieren kann, fiel nun Anfang Juli eine Entscheidung. Aus wirtschaftlichen Gründen musste die Medienwerkstatt vom Projekt "Florian 6" Abstand nehmen. In den folgenden Tagen ging es nun auf die Suche nach Alternativlösungen, um Florian 6 nicht sterben zu lassen. Die Lösung liegt mit diesem Heft nun vor. Das Layout übernehmen wir selbst, die Druckkosten werden auf Entscheidung von Bürgermeister Peter Wirtz von der Stadt getragen. Schließlich fördern wir mit Florian 6 die Ausbildung und Information aller Feuerwehrleute der Stadt Königswinter. Ein Dank an den Bürgermeister und seine Verwaltung

LS

Kommentar

Das Kapitel ICE



Mit dem Werbeslogan **"Die Bahn kommt"** wirbt die Deutsche Bahn AG für ein sauberes und schnelles Verkehrsmittel. Für große Werbeeffecte unter den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden sorgte dieser Ausspruch bei einer Übung im Ittenbachtunnel Ende April nicht, als tatsächlich eine Bahn kam. Zwar nur im Schnecken tempo und auf Kontrollfahrt, doch sehr vertrauenserweckend war es nicht, sich im Tunnel während der Durchfahrt aufzuhalten. Das jähe Ende der Übung war die Folge.

In den vergangenen Wochen des April/Mai konnte man den Eindruck gewinnen, dass sich alle Aktivitäten nur noch um das eine Thema ICE drehten. Theoretische Einweisung hier, praktische Übung da, Schlammschlachten an unfertigen Rettungsplätzen dort. Zu unserem Glück verfügen wir über einen Kreisbrandmeister, der wahrscheinlich bei "Wetten dass" mit Detailkenntnissen über jede einzelne Schraube der Neubaustrecke beeindrucken könnte und sich um Weitergabe dieses Wissens an uns

bemüht. Dank seines energischen Auftretens konnten manche feuerwehfreundlichen Lösungen im Zusammenhang mit der Strecke durchgesetzt werden. Undenkbar zum Beispiel, wenn wir die gesamten Gerätschaften erst über Stock und Stein zu den Tunnelmündern tragen müssten. Doch an all diese Errungenschaften dachte der einzelne sicherlich nicht, als er Samstag morgens statt relaxtem Wochenende mal wieder über die Schienen stolperte. Das interessante an der Thematik war erst mal weg, als man zum dritten oder vierten Male durch den zugigen Tunnel wanderte und dann noch Ereignisse, wie oben beschrieben, eintraten.

Durchhalten war in diesen Tagen angesagt. Mal wieder mussten wir als ehrenamtliche Feuerwehrleute neue Aufgaben übernehmen, viel theoretisches Wissen aneignen und uns mit neuen Gerätschaften vertraut machen. Aber das macht ja unser Hobby auch aus und interessant. Also denken wir weiter bei Bahn 6 und MANV 3 an die OLSP und hoffen, dass wir mit diesem Begriffen auch noch in ein paar Jahren etwas anfangen können

Wehrführung

Der Wehrführer berichtet

**Liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden,**

die neue Wehrführung ist nun seit dem 06.03.2002 offiziell im Amt und viele fragen sich nun bereits sicherlich: "Was ändern die denn jetzt alles ? Was wird sich für mich ändern ?"

Bei den Vorstellungen in den einzelnen Löschgruppen und -zügen habe ich bereits angedeutet, wie ich mir die zukünftige Führungsorganisation unserer Feuerwehr vorstelle, habe die Sachgebiete vorgestellt und deren Aufgaben erläutert. Auf Namen habe ich damals bewusst verzichtet, auch wenn der ein oder die andere sicherlich neugierig war.



Heute will ich dies nun nachholen und mitteilen, wer uns, Bruno und mich, zukünftig entlasten wird.

Das Sachgebiet "**Presse**" verbleibt nach wie vor in den bewährten Händen von **UBM Lutz Schumacher**, der in den vergangenen Monaten viel Aufbauarbeit in diesem Bereich geschafft hat und die Feuerwehr Königswinter in der Presse in einem guten Licht erscheinen lässt.

Das Sachgebiet "**Einsatzvorbereitung/-planung**" liegt ab sofort in den Händen von **OBM Michael Klingmüller** aus der LG Ittenbach. Seine Aufgabe wird es sein, bestehende Einsatzpläne zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen anzupassen, sowie neue Einsatzpläne zu entwickeln. Hier ist vor allem die ICE-Strecke zu nennen, wo eine Planung für größere Schadensereignisse durch den Rhein-Sieg-Kreis erfolgt ist, jedoch obliegt die Einsatzplanung für "kleinere" Ereignisse den jeweiligen

Kommunen.

Das Sachgebiet "**Fahrzeug/Technik**" wird unser neuer hauptamtlicher Gerätewart bekleiden. Hier hoffen wir, nun eine zeitnahe Lösung zu finden. Die Stellenausschreibung ist abgeschlossen, die Vorstellungsgespräche haben stattgefunden und ich hoffe, dass mit dem Erscheinen unserer Zeitung auch die Stelle mit Leben erfüllt ist.

Das Sachgebiet "Ausbildung" werde ich selbst übernehmen. Grund hierfür ist der Versuch, zukünftig schnell und flexibel auf freie Lehrgangplätze reagieren und die Entscheidungswege bei der Lehrgangplatzvergabe zu verkürzen.

Weiterhin werden die Kameraden **OBM Norbert Pützstück** aus Niederdollendorf und **UBM Erwin Lohmar** aus Uthweiler das Amt des **Sicherheitsbeauftragten** fortführen, **BOI Leo Meis** aus Eudenbach ist für die **Brandschutzerziehung** zuständig und OBM Ralf Kunkel aus Bockeroth bleibt **Stadtjugendfeuerwehrwart**.

Allen Sachgebietsleitern bleibt es freigestellt, sich für ihr Ressort noch Mitstreiter zu suchen, die ihn bei der jeweiligen Aufgabe unterstützen. Jeder, der mitarbeiten will, ist also aufgefordert, sich zu melden !

Zum Abschluss noch etwas, was für einige neu sein wird. In dieser Ausgabe von Florian 6 steht die erste Dienstanweisung, die Dienstanweisung Funk. Sie soll nicht die einzige bleiben, viele Arbeitsgebiete unserer Feuerwehr müssen klar geregelt werden, damit die einzelne Feuerwehrfrau und der einzelne Feuerwehrmann weiß, was für Rechten und Pflichten sie/er in den jeweiligen Bereichen haben. Ziel ist es also nicht, die Einzelne oder den Einzelnen zu gängeln, vielmehr steht die Erhöhung der Handlungssicherheit im Vordergrund.

Bis zur nächsten Ausgabe verbleibe ich somit

mit kameradschaftlichen Grüßen

Michael Bungarz
-Wehrführer-



Gerätewart

Ralf Kieserg ist hauptberuflicher Gerätewart

Seit Ende April hat es Ralf Kieserg schriftlich, er wurde erster hauptberuflicher Gerätewart der FF Königswinter. Nach einem Bewerbungsverfahren, an dem sich 3 Bewerber beteiligt hatten, entschied sich die Verwaltungsführung für den 41-jährigen Löschzugführer des Lz. Altstadt. Ralf startete seine Feuerwehrkarriere 1969 im Spielmannszug und trat 1973 der Jugendfeuerwehr bei. Im Löschzug Altstadt war er mehrere Jahre Gerätewart.



Sein Schreibtisch befindet sich bei der Ordnungsverwaltung, wo er sich mit Bruno Lemke derzeit Zimmer und Telefon teilt. Per E-Mail ist unser "Berufsfeuerwehrmann" unter der Adresse Ralf.Kieserg@koenigswinter.de erreichbar.

Für die neue Aufgabe, die sicherlich nicht einfach sein wird, wünscht Florian 6 guten Erfolg und viel Spaß.

Nachrichten aus Königswinter

Rettungsdienst bleibt bei der Stadt

Pläne, die Trägerschaft für den Rettungsdienst von der Stadt auf den Rhein-Sieg-Kreis zu übertragen, hatten vor Weihnachten zu Unruhe unter den Beschäftigten der Rettungswache geführt. Im Februar kam nun die erleichternde Entscheidung des Hauptausschusses: Die Stadt Königswinter unterhält weiterhin den Rettungsdienst in eigener Trägerschaft. Der Rettungsbedarfsplan des Kreises fordert Verbesserungen im Bereich der Rettungswache Altstadt und ein Überdenken des Standortes am Gerätehaus Ittenbach. Hier ist nun die Verwaltung gefragt, entsprechende Planungen fortzuführen.

Löschgruppe Ittenbach feiert 95-jähriges Bestehen Großes Fest vom 12.7. bis 14.7. 2002

Die Löschgruppe Ittenbach feiert vom 12.-14.7. ihr 95-jähriges Bestehen mit einigen Events für Jung und Alt und laden hierzu bereits jetzt herzlich ein. Das Programm im einzelnen:

Freitag 12. Juli 2002

17.00-19.00 Uhr Disco für Jugendliche
19.00 Uhr Disco für Erwachsene

Samstag 13. Juli 2002

18.00 Uhr Festmesse in der kath. Kirche Ittenbach
ab 19.00 Uhr gemütlicher Abend mit Bockerother Sternschnuppen und Mundartgruppe Kribbelköpp

Sonntag 14. Juli 2002

10.30 Uhr musikalischer Frühschoppen
nachmittags feuerwehrtechnischer Darbietungen
Ausklang 19.00 Uhr

Wehrführerwahl löste auch Führungswechsel in der Altstadt aus

Durch die Ernennung von Michael Bungarz zum Wehrführer war die Position des Löschzugführer in der Altstadt vakant. Die Kameradinnen sprachen sich für den bisherigen Stellvertreter von Michael, Brandinspektor Ralf Kieserg aus. Die Position des stellvertretenden Löschzugführers übernahm BM Heiko Basten, der hauptberuflich in Bonn Feuer bekämpft. Bei der Versammlung des Löschzuges wurde der Presse auch offiziell als neuer Spielmannszugführer UBM Ralf Pütz vorgestellt, Florian 6 hatte bereits hierüber berichtet.

Bernd Sutorius hat neuen Stellvertreter

Neuer Stellvertreter von Löschgruppenführer Bernd Sutorius wurde in Oelinghoven UBM Dirk Wagner. Neben seiner Tätigkeit in der Löschgruppe hat Dirk als Berufsfeuerwehrmann auf der Wache 7 der BF Köln auch beruflich mit der Feuerwehr zu tun. Er löste in Oelinghoven Christoph Landsberg als stellvertretenden Löschgruppenführer ab.

Bauarbeiten am Gerätehaus Niederdollendorf vor dem Ende

Die umfangreichen Umbauarbeiten am Gerätehaus Niederdollendorf gehen dem Ende zu. Nach dem zunächst der Anbau an das Gerätehaus fertiggestellt wurde, nahmen die Kameradinnen und Kameraden als nächstes Projekt die Pflasterung des Vorplatzes in Angriff. Nach Feierabend und durch wetterbedingte Pausen unterbrochen wurde die gesamte Platzfläche neu gepflastert. Neben der Eigenleistung in Muskelkraft mussten hier auch Geldmittel aus der Kameradschaftskasse zugeschossen werden. Das Ergebnis der stolzen Bauherrn soll an einem Tag der offenen Tür der interessierten Bevölkerung vorgestellt werden.

Die Höhlenrettung ist kein Schreibfehler

Zunächst glaubte Webmaster Anno Klant an einen Schreibfehler, als er den Absender eines Eintrages ins Diskussionforum unserer Homepage "www.Feuerwehr-Koenigswinter.de" las. Doch tatsächlich, es gibt nicht nur verschiedenen Höhenrettungsgruppen sondern auch Höhlenretter. Die nächste Einheit ist im Sauerland stationiert und kann auch bei Einsätzen in unseren Breitengraden eingesetzt werden. Der Interneteintrag war von den seltenen Rettern nach der Rettung einer Person aus dem Tunnelsystem der Ofenkaulen vorgenommen worden. Und wieder etwas dazu gelernt.

Homepage weckt Interesse in ganz Deutschland

Nicht nur die hohen Zugriffszahlen, Anfang Mai über 5000, machten die Webmaster der Homepage stutzig. Hier kann es sich nicht nur um neugierige Feuerwehrkameradinnen und Kameraden der eigenen Wehr handeln. Durch einige Anfragen, die an Onlineredaktion und Pressesprecher gerichtet wurden, wissen wir nunmehr, dass sich auch viele Surfer außerhalb der Stadt Königswinter für unsere Wehr interessieren. Da

gab es Dank für geleistete überörtliche Hilfe, Anfragen zur bestimmten Einsätzen ("Wie rettet ihr die Pferde?") oder aber auch Beiträge für unsere Feuerwehrzeitung. Über das Interesse freuen wir uns natürlich sehr. Es macht deutlich, dass unsere Pionierarbeit im Bereich der Information von Feuerwehr und Öffentlichkeit auf fruchtbaren Boden fällt und Anerkennung findet.

Gemeinsamer Bootsführerlehrgang erfolgreich beendet

Erstmalig fand ein gemeinsamer Bootsführerlehrgang verschiedenerer Wehren des Rhein-Sieg-Kreises statt. Die theoretische Ausbildung erfolgte im Gerätehaus Niederdollendorf, die praktischen Stunden wurden auf dem Rhein zwischen Bad Honnef und und Niederkassel geleistet. Von der Feuerwehr Königswinter nahmen insgesamt 6 Teilnehmer der Lg. Niederdollendorf und des Lz. Altstadt an dieser Ausbildungsmaßnahme teil.

Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst soll verbessert werden

Die tägliche Arbeit zeigt, dass die schnelle und fachgerechte Menschenrettung nur durch das gemeinsame Handeln von Rettungsdienst und Feuerwehr möglich ist. Oft fehlt es uns hierbei jedoch am nötigen Hintergrundwissen über die Arbeit des Rettungsdienstes. UBM Carsten Moritz, Mitarbeiter des Rettungsdienstes und Angehöriger der Lg. Ittenbach hat sich nun bereit erklärt, entsprechende Schulungen in den Einheiten durchzuführen.

Lehrgangsplanung

Im September soll ein Grundausbildungslehrgang TM 1 stattfinden. Als neuer Ausbildungsort wurde das Gerätehaus Niederdollendorf ausgeguckt. Auch findet im September ein Lehrgang für neue Atemschutzgeräteträger statt. Die Ausbildung erfolgt hier im Feuerwehrgerätehaus Altstadt (Theorie) und der Atemschutzübungsanlage in der Feuerwache Siegburg (Praxis).

Dank an Frank Berghahn

Auf der Jahresdienstversammlung der Stadtjugendfeuerwehr, die im Gerätehaus Uthweiler stattfand, zog Stadtjugendfeuerwehrwart eine positive Bilanz. Insbesondere steigt die Zahl der Mädchen in den Jugendgruppen. Auch ist der Altersdurchschnitt mit 12,9 Jahren der jüngste seit 10 Jahren. Auf der Versammlung wurde Frank Berghahn, langjähriger Jugendwart in Uthweiler und 8 Jahre Schriftführer auf Stadtebene offiziell aus seinen Ämtern verabschiedet. Die Jugendwarte dankten im für seine Arbeit. Ralf Kunkel wird bei seiner Arbeit auf Stadtebene von Martin Leischner als Stellvertreter, Markus Strauch als Kassierer und Dirk Kolatte als Schriftführer unterstützt

Neues aus Ittenbach

Die Kameradinnen und Kameraden der Lg. Ittenbach können derzeit nicht über Arbeitsmangel klagen: Vorbereitung des 95-Jährigen Jubiläums, wochenendliche Übungen auf der ICE-Strecke, Einsätze etc. Daneben wird auch die Absturzsicherung weiter geübt. Mit FM Marc Neunkirchen konnte

hier ein vorbelasteter Multiplikator gewonnen werden. Und UBM Gereon Zimmerling hat auch zu Hause viel zu tun: Er konnte sich mit Frau Ingrid über die Geburt von Töchterchen Daniela freuen.



News -Übererional

Neue Laufbahnverordnung in Kraft

Unterbrandmeister haben nun 4 rote Balken, Hauptbrandmeister dürfen sich Brandinspektor nennen und Oberbrandmeister werden nach 5 Jahren zu Hauptbrandmeistern. Doch nicht nur diese Änderungen sieht die neue Laufbahnverordnung vor, die im Februar in Kraft getreten ist. Daneben gibt es auch einige dringend notwendige



Klarstellungen und z.B. auch die Möglichkeit, nicht nur am Wohnort sondern auch am Ort des Arbeitsplatzes Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr sein zu können. Diese sinnvollen Regelungen gingen jedoch im großen Dienstgradabzeichentausch unter. Das Foto, das UBM Achim Richarz von der Lg. Niederdollendorf zeigt, ist daher auch nicht ganz ernst zu nehmen.



Feuerwache 2 in Beuel nun Zugwache

Der Brandschutzbedarfsplan der Stadt Bonn wurde Anfang des Jahres vom Rat beschlossen. Dem Beschluss gingen umfangreiche Diskussionen innerhalb der Wehr voraus, die für einige Unruhe sorgten. Eine Folge des Plans ist die personelle und technische Aufwertung der Feuerwache 2 in Bonn-Beuel. Dort ist nun neben DLK und LHF ein weiteres Löschfahrzeug ständig besetzt. Gleichzeitig wurde die Personalstärke der Löschzüge auf 10 Mann reduziert. Bei Löscheinsätzen in einem der Ausrückbereiche rückt jeweils ein Verstärkungsfahrzeug aus einem anderen Wachkreis mit aus. So soll die personelle Ausdünnung des Zuges ausgeglichen werden.



Neuer Wehrführer in Wachtberg

Die personelle Verjüngung der Wehrführungen im Rhein-Sieg-Kreis schreitet weiter voran. In Wachtberg übernahm Ende des Jahres Markus Zettelmeyer das Amt des Wehrführers von Georg Merzbach. Dieser ist vielen als Kreisausbilder Funk bekannt. In Swisttal übernahm Stefan Schumacher, bisher Löschgruppenführer in Miel, den Posten von Balthasar Schumacher.



"Baltes, maach et joht" Balthasar Schumacher nun in der Altersabteilung

Nach der Verabschiedung als Stellvertretender Kreisbrandmeister im März

nahm Balthasar Schumacher nun auch als Chef der FF Swisttal Abschied. Der Stv. Kreisbrandmeister Georg Gennrich dankte Balthasar Schumacher bei dessen Verabschiedung im Rathaus Ludendorf mit einem herzlichen "Balthes,mach et joht". Anschliessend überreichte er Schumacher eine Dampf-Feuer-Spritze, damit er "auch weiter Dampf ablassen könnte". Balthasar Schumacher war über 40 Jahre aktiver Feuerwehrmann, davon 25 Jahre Gemeindewehrführer. Seit 1980 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Kreisbrandmeisters. Als "Chef-Ausbilder" haben ihn viele Kameradinnen und Kameraden unserer Wehr bei Lehrgängen im Kreisfeuerwehrhaus erlebt. Auf Kreisebene übernahm Dietmar Klein von der FF Troisdorf das Amt des stellvertretenden Kreisbrandmeisters. Stefan Schumacher soll nun der Chef der FF Swisttal werden.

Ernst Pietersdorfer nimmt Abschied

60 Jahre alt wird Ernst Pietersdorfer, Stadtbrandmeister von Bad Honnef zwar erst 2003, doch bereits im Mai diesen Jahres übernahm Johannes Kefferpütz von der Lg. Aegidienberg sein Amt. Ernst Pietersdorfer, hauptberuflich bei der Stadt Bad Honnef als Brandschutztechniker angestellt, will die gewonnene Freizeit zur Organisation seiner Fernreisen nutzen.

Christoph 3 nun Gelb

30 Jahre gibt es nun schon Christoph 3, den in Köln stationierten Rettungshubschrauber, der auch in unserer Gegend meist zum Einsatz kommt. Bislang wurde hier eine Maschine des Typs Bo 105 in orange, die dem Katastrophenschutz gehörte, eingesetzt. Nun gab es eine Veränderung. Der ADAC übernahm die Luftrettungsstation und stationierte ein neues Modell. Natürlich mit gelber Lackierung.

Hauptamtliche Kräfte bald auch in Hennef?

Stadtbrandmeister Heinz-Peter Kremer äußerte sich in einem Bericht des Rhein-Sieg-Anzeigers kritisch über die Zukunft der Freiwilligkeit der örtlichen Feuerwehr. Insbesondere tagsüber stehen durch die Wahl von Arbeitsplätzen außerhalb des Stadtgebietes nicht mehr so viele Kameraden zur Verfügung, wie das noch in früheren Zeiten der Fall war. Auf lange Sicht fürchtet er daher, dass nur die Einrichtung einer hauptamtlichen Wache hier Abhilfe schaffen kann. Um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, sollte Feuerwehrleute bei der Personaleinstellungen der Verwaltung bevorzugt berücksichtigt werden. Ein Weg, an dem auch unsere Wehr früher oder später nicht mehr vorbei kommen wird.

Verkürzung der Wehrpflichtzeit auf 6 Jahre

In früheren Zeiten musste man sich noch auf 10 Jahre Dienst im Katastrophenschutz verpflichten, um nicht seine Wehrdienstzeit ableisten zu müssen. Mittlerweile wurde die Verpflichtungszeit auf 6 Jahre verkürzt. Diese Verkürzung bezieht sich auf alle im Dienst befindliche Helfer. Ein entsprechender Antrag ist nicht notwendig.

Feuer bedrohte Gerätehaus

In Kall-Wahlen in der Eifel gerieten die Wehrleute ins Schwitzen, als sie den Brand eines Schuppens bekämpfen mussten. Die Einsatzstelle lag nur 4 Meter neben dem örtlichen Gerätehaus, dass von den Flammen akut bedroht war. Zunächst wurden die Fahrzeuge aus der Gefahrenzone geschafft, mit einem massivem Löschangriff gelang es das Feuerwehrhaus zu halten.

Polizei Bonn meldet 360.000 Anrufe im Jahr

Die Polizeileitstelle im Bonner Polizeipräsidium, Funkrufname "Uni" erhält jährlich rund 360.000 Anrufe. Die rund um die Uhr mit 6 Beamten besetzte Leitstelle entsendet auch Einsatzkräfte für die Stadtgebiete Königswinter und Bad Honnef. Die Arbeit am Notruf ist nach einem Zeitungsbericht ein Saisongeschäft mit Spitzenzeiten: Am frühen Morgen, am späten Nachmittag und bei Vollmond gibt es besonders viel zu tun.

Ärger in Alfter über Fusionspläne

Der Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Alfter, der bereits 1999 erstellt wurde, sieht die Zusammenlegung der Lg. Impekoven und Oedekoven am Standort der neu zu beschaffenden Drehleiter vor. Der Kauf der Drehleiter wurde zwar auf 2005 verschoben, doch nun startete die Bürgermeisterin und der Wehrführer eine Initiative, die beiden Löschgruppen bereits jetzt am Standort Impekoven zu fusionieren. Die Lg. Impekoven verfügt über 20 Aktive, in Oedekoven sind 15 Aktive stationiert. In der Lokalpresse gab es nun einen offenen Streit der Lokalpolitiker, ob diese Fusion so auch durchgeführt werden soll. Auch in Oedekoven gab es zu den Plänen kritische Stimmen.

Einsatzübersicht

18. Januar - Juni 2002

Datum	Alarmstichwort/Schadenlage	LZ / LG
Januar		
18.01.	Brennender Kamin, Berghausen, Bitzerweg	UT
20.01.	Tier in Notlage, Bockerother Straße	BO
22.01.	Fehlalarm	IT
22.01.	Unklarer Geruch aus Gastherme / GSG	ND, FB Chemie
24.01.	Person hinter verschlossener Tür, Römlinghovener Str.	ND,OD
25.01.	Gemeldet: VU P-klemm A3, Fehlalarm	IT
25.01.	Brennende Mülltonne, Bushaltestelle L331	IT,UT
27.01.	Technische Hilfeleistung - Sturmschaden	OD
28.01.	Baum droht umzustürzen, Flurgasse	OD
28.01.	Straßenüberflutung Vinxeler Weg	OE
30.01.	Gemeldet: Waldbrand Uthweiler, Fehlalarm	UT
Februar		
02.02.	Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfall	OE

02.02.	Gemeldet: VU P-klemm A3, Fehlalarm	IT
04.02.	Auslaufender Dieselmotorkraftstoff, A3	IT
04.02.	Umgestürzter Baum, Im Mantel	OG
04.02.	Gemeldet: Brennt Hütte Flugplatz Eudenbach, Fehlalarm	EU
06.02.	GSG 1, A3, größere Menge Öl ausgelaufen	IT, UT
09.02.	Ölspur Eudenbacher Str.	EU
10.02.	Brennt Papiermülltonne, Weilerweg	UT
15.02.	Gemeldet: PKW Brand, A 3, Fehlalarm	IT
16.02.	Gelöschtes Feuer, KH Königswinter	AL
18.02.	Dachstuhlbrand in voller Ausdehnung, Lindenstr. OD	OD, ND, AL
19.02.	Aufräumungsarbeiten nach Verkehrsunfall	OG
19.02.	Nachlöscharbeiten Lindenstraße (18.02)	OD
19.02.	B1 Mühlental, Fehlalarm	OD
22.02.	VU P-klemm, B42, Fehlalarm	AL, OD, ND
23.02.	Umgestürzter Baum, L331	AL
24.02.	Sturmschaden, L331, Höhe Dicker Stein	AL
26.02.	Tech.Hilfeleistung,Königswinterer Str.	IT
26.02.	Umgestürzter Baum, Wilmerother Str.	EU
26.02.	Sturmschaden Hühnerberg	EU
26.02.	Sturmschaden, Zur Mühle, Rauschendorf	BO, OE
26.02.	Sturmschaden, Holtorfer Str. Vinxel	OE
27.02.	Droht Baum auf Haus zu fallen, Sassenberg	EU
27.02.	BMA, Dinova, Fehlalarm	OD, ND, AL
27.02.	Droht Baum auf Haus zu fallen, Eisbach	UT
28.02.	Motoradfahrer unter Leitplanke eingeklemmt, L331	IT

März

03.03.	Abklemmen einer Alarmanlage Wingertsbitze / ETH	UT
05.03.	Person hinter verschlossener Tür Rheinallee	AL
05.03.	Person droht zu springen, Malteser Str.	OD, AL
08.03.	Böschungsbrennbrand am Bahndamm, In der Rheinaue	ND
08.03.	Gemeldet: B2 Lindenstraße, Fehlalarm	OD, ND, AL
11.03.	Flächenbrand in Nonnenberg	UT
14.03.	Brennender Anhänger, Fehlalarm	IT
19.03.	P-klemm, Kind mit Finger in einem Stuhl eingeklemmt	UT
20.03.	Aufräumungsarbeiten nach VU, A3	IT
23.03.	Brennende Strohmiete in Oelinghoven	OE
25.03.	Brennende Ölheizung, Am Hammelsberg	UT, BO, OD, AL
25.03.	Tierrettung, Papagei aus Baum geholt	AL
26.03.	Ölspur Bismarckstraße	AL
27.03.	Tierrettung, Katze auf dem Baum, In den	ND

	Flachten	
27.03.	Person hinter verschlossener Tür, Wallgässchen	AL,ND
27.03.	B3, An den Erlen, H`rott, Zimmerbrand	OG, OD, IT, BO, AL
29.03.	Motorboot mit Maschinenschaden auf dem Rhein	ND
29.03.	Flächenbrand Longenburgerstr.	ND
29.03.	Abgestürzte Person, in den Ofenkaulen	AL, ND
30.03.	Tier in Notlage, In den Flachten, Katze auf Baum	ND, AL
31.03.	PKW-Brand A3	IT

April

03.04.	Aufräumungsarbeiten nach Verkehrsunfall, Hauptstraße	AL
03.04.	Flächenbrand, Adolf-Kolping-Str.	OD
05.04.	Fehlalarm, Gewerbegebiet Wahlfeld	UT
06.04.	Flächenbrand Sportplatz Oberpleis	UT
07.04.	Schuppenbrand, Rostingen	EU, UT, BO, OD, AL
10.04.	Flächenbrand in Stieldorf	OE, BO
10.04.	Aufräumungsarbeiten nach VU, A3	IT
13.04.	Vermisstensuche im Siebengebirge	AL, OD, IT, UT, OG
12.04.	Flächenbrand Vulkanstraße	OD
16.04.	Reifenbrand an einem LKW, A3	IT
17.04.	Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfall	IT
17.04.	PKW-Brand A3	IT
17.04.	Umgestürzter Baum, Am Sonnenhang	UT
17.04.	BMA, Kloster Heisterbach, gelöschttes Feuer	OD, ND, AL, OG
21.04.	Feuer in einer Bauruine, B1	EU
27.04.	BMA Hirschburg, Fehlalarm	AL, ND, OD, OG, BO
29.04.	Umgestürzter Baum	OE
29.04.	Umgestürzter Baum	IT
29.04.	Umgestürzter Baum	OG
29.04.	Umgestürzter Baum	BO
30.04.	Umgestürzter Baum	OE

Mai

01.05.	Kellerbrand	AL,OD
05.05.	Überschwemmte Unterführung	AL
05.05.	Überflutete Landstraße L 268	ND
05.05.	Überflutete Straße	OD
08.05.	Einfache techn. Hilfeleistung Fa. Zera	AL
13.05.	Person eingeklemmt A 3	IT
14.05.	Fehlalarm Brandmeldeanlage Amtsgericht	AL,ND,OD
18.05.	P Tür Rauschendorf	BO,UT
20.05.	Ölspur Grüner Weg	ND

22.05.	Fehlalarm P Tür	OE,ND
23.05.	PKW-Brand Rennenbergstraße	OD,ND
25.05.	Brennende Strohballen	OG
25.05.	Brennende Zeitungen	OE
26.05.	PKW-Brand Rundweg	OG
29.05.	LKW-Brand Logebachtal	IT
30.05.	LKW-Brand	IT
31.05.	Fehlalarm Brandmeldeanlage Hirschburg	AL,ND,OD,OG
31.05.	Aufräumen nach Verkehrsunfall	OG

Juni

01.06.	Ölspur Rauschendorf	BO
01.06.	Flächenbrand B 42	AI
04.06.	Fehlalarm BMA Amtsgericht	AL,ND,OD
07.06.	Fehlalarm BMA Amtsgericht	AL,ND,OD
10.06.	Fehlalarm BMA Amtsgericht	AL,ND,OD
15.06.	Aufräumen nach Verkehrsunfall B 42	OD,ND
17.06.	Einfache techn. Hilfeleistung Malteserstraße	OD
18.06.	Einfache techn. Hilfeleistung Taubenweg	IT
18.06.	Umgestürzter Baum Dollendorfer Str.	OG
19.06.	Aufräumen nach Verkehrsunfall Bennerscheid	UT
20.06.	Fehlalarm techn.Hilfeleistung	ND
21.06.	Wasser im Keller Pleiserhohn	UT
21.06.	Aufräumen nach Verkehrsunfall A 3	IT
23.06.	Ölspur Königswinterer Straße	IT
25.06.	Ölspur A 3	IT
27.06.	Tierrettung Bockeroth	BO
29.06.	Fehlalarm Kloster Heisterbach	OD,OG,AL,ND

Einsätze

Einsatzberichte Januar (ab 12.1.) bis Anfang Mai

Januar (ab 12. Januar)

Der Januar begann mit dem Großbrand in der Königswinterer Bahnhofsallee recht unruhig. In den nachfolgenden Tagen blieben die Einheiten der FF Königswinter von größeren Schadenslagen verschont.

Februar

Statistisch gesehen fast jeden Tag war eine Einheit unserer Wehr im Februar im Einsatz. An 28 Tagen mussten 26 Einsätze abgewickelt werden. Darunter befand sich ein Großbrand in Oberdollendorf und die Befreiung eines verunglückten Motorradfahrers auf der L 331 zwischen Magarethenhöhe und der Altstadt. Auch ein Sturm Ende des Monats sorgte für Arbeit. In Oberdollendorf war am 18.02. nach Renovierungsarbeiten der

Dachstuhl eines Einfamilienhauses im engen Ortskern in Brand geraten. Die Löschgruppen Ober- und Niederdollendorf sowie der Löschzug Altstadt benötigten rund 2 Stunden, bis auch Nachlöscharbeiten beendet waren. Die Brandbekämpfung erfolgte über die DLK 23/12 sowie ein am Gebäude angebrachtes Baugerüst. Die Kameradinnen und Kameraden des Löschzuges Oelberg, die nach Alarmstufenerhöhung ebenfalls in die Rheinschiene geeilt waren, mussten nicht mehr eingesetzt werden. Zwischen dem 23.02. und dem 27.02. sorgten mehrere Stürme für Einsätze insbesondere im Bergbereich unserer Stadt. So drohte beispielsweise in Ittenbach eine Schaufensterscheibe aus dem Rahmen zu fallen oder in Sassenberg ein Baum auf ein Haus zu stürzen. In Hühnerberg stürzte ein Baum auf eine Stromleitung und sorgte so für Stromausfall. Die Löschgruppe Ittenbach war Ende Februar beim Unfall eines Motorradfahrers auf der L 331 im Einsatz. Hier musste die Leitplanke entfernt werden, um eine fachgerechte Rettung durchzuführen. Der Rth Christoph 25 landete auf den Wiesen oberhalb der Altstadt. Das damals noch nicht im Dienst befindliche NEF auf Audi A 6 wurde als Shuttle für den Hubschrauberarzt eingesetzt.

März

Zu einem eher ungewöhnlichen Einsatz wurde die LG Uthweiler am 19.03.2002 um 13.10 Uhr alarmiert. In einem Unterrichtsraum der Realschule in Oberpleis hatte sich eine Schülerin beim Spielen Ihren Mittelfinger in einen Stuhl eingeklemmt und konnte ihn nicht mehr heraus ziehen. Mit Hilfe der Pedalschere und des Spreizers wurde der Stuhl zerlegt, so dass der Finger wieder befreit und das Mädchen dem Notarzt / Rtw übergeben werden konnte. (Der Finger bleibt funktionstüchtig.). Am 27.März löste die Leitstelle gemäß Alarmstichwort "Brand 3" aus. Es wurde ein Wohnhausbrand in Heisterbacherrott gemeldet. Anwohner eines Einfamilienhauses waren von einem abendlichen Spaziergang heimgekehrt und fanden ihr Haus völlig verqualmt vor. Ein Abstellraum brannte fast vollständig aus, das gesamte Haus musste mit 2 Überdrucklüftern belüftet werden. Einige der alarmierten Einheiten kamen nicht mehr zum Einsatz. Ein Einsatz, der in den Medien für viel Beachtung sorgte, war die Rettung einer abgestürzten Person aus den Ofenkaulen. Noch vor Eintreffen an der Einsatzstelle registrierte der Pressesprecher erste Anfragen von Radio und TV. Die Rettung war zwar schweißtreibend, jedoch für die Kameraden des Löschzuges Altstadt und der Lg. Niederdollendorf ansonsten ein Routineeinsatz, der leider häufiger in ähnlicher Form vorkommt.



April

Größerer Feuerschein über Rostingen, der von den Kameraden der Lg. Eudenbach bereits auf der Anfahrt wahrnehmbar war, ließ am 7. April nichts gutes ahnen. Nach Eintreffen konnte die Lage jedoch schnell in den Griff bekommen werden. Es brannte ein Schuppen neben einem Wohnhaus. Das Feuer konnte durch den schnellen Einsatz mehrerer Rohre auf den Schuppen begrenzt werden. Ein Flüssiggastank, der im Schuppen stand, wurde während des gesamten Einsatzes gekühlt. Der Monat April, der aus Einsatzsicht recht ruhig verlief, verabschiedete sich mit einem stürmischen Ende. Insgesamt 5 umgestürzte Bäume mussten von Straßen geräumt werden.



Mai

24 mal verkündete das Display des Meldeempfängers in diesem Monat: "Einsatz für die Feuerwehr". Der erste Einsatz war bereits am 1. Mai, als der Lz. Altstadt und die Lg. Oberdollendorf in Höhe der Drachenfelsbahn einen Kellerbrand bekämpfen mussten. Die Hausbewohner hatten das Gebäude bereits bei Eintreffen der Wehr verlassen, so dass man sich auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnte. Wie bei Kellerbränden leider üblich, war die Suche nach dem Brandort recht aufwendig. Mit Vornahme von 2 Überdrucklüftern konnte das Haus rauchfrei gemacht werden. Anfang Mai sorgte in der Rheinschiene auch heftiger Regen für insgesamt 5 Einsätze. Insbesondere Bachläufe waren von mitgeschwemmtem Holz verstopft und sorgten für kleinere Überschwemmungen. Zahlreiche kleinere Einsätze waren auch im weiteren Monatsverlauf bei Kleinbränden, Ölspeuren und PKW-Bränden zu bewältigen.

Juni

Die Fußballweltmeisterschaft im Juni konnten die Einsatzkräfte meist ungestört vor dem Fernseher genießen. Doch sah es zu Beginn der WM nicht aus, als während des ersten Spiels der deutschen Mannschaft die Kameradinnen und Kameraden der Löschruppen Bockeroth und Uthweiler auslaufendes Öl aus einem Linienbus auffangen mussten. Mehr Glück hatten da die Löschruppen Ober – und Niederdollendorf, bei denen die Piepser wenige Minuten nach Abpfiff des Achtelfinales zu einem Verkehrsunfall auf die B 42 riefen. Hier lag ein Transporter samt rund 1 Tonne Ladung (Kräuterquark) auf der Fahrbahn. Bei sommerlichen Temperaturen stieg der Geruch schnell in die Nasen der Einsatzkräfte. Leider machen wir in letzter Zeit häufiger die Erfahrung, dass neue Brandmeldeanlagen nach Inbetriebnahme zunächst reichlich Fehlalarme produzieren. So war es auch beim Amtsgericht Königswinter, wo die Wehr mehrfach zu Fehleinsätzen ausrücken musste.

Dienstanweisung

Dienstanweisung Funk

Liebe Leser,

ab dieser Ausgabe möchten wir Euch die Hinweise der Wehrführung, die als Dienstanweisung alle Feuerwehrkameradinnen und -kameraden angehen, im Florian 6 abdrucken. Vielleicht eine Gelegenheit für den ein oder anderen, sich mit den Gedanken der Wehrführung, die dahinter stecken, einmal näher vertraut zu machen.

Für die Organisation zukünftiger Einsatzstellen legt die Wehrführung folgende Funkkanäle im 2-Meter-Band fest:

Atemschutz/Atemschutzüberwachung:	Kanal 56 W/U
Einsatzbearbeitung:	Kanal 53 W/U
Führungskanal:	Kanal 50 W/U

Stand 01.04.2002

Erläuterung:

Die Funkorganisation im 2-Meter Band soll die Möglichkeit schaffen, den während der Einsatzbearbeitung anfallenden Funkverkehr sinnvoll zu strukturieren. Der Einsatzleiter benutzt zukünftig für die Kommunikation mit dem ELW 1 (d.h. bei Rückmeldungen und Nachforderungen etc.) ausschließlich den Führungskanal 50 W/U.

Für die **Kommunikation** der eingesetzten Trupps mit dem Einsatzleiter und der Trupps untereinander wird an einer Einsatzstelle (z.B. Wasserversorgung etc.) ausschließlich der **Kanal 53 W/U** verwendet.

Der **Einsatzleiter** wird somit zukünftig sowohl den **Kanal 50 W/U** als auch den Kanal 53 W/U bedienen. Für den Kanal 50 W/U bedient er sich eines Führungsgehilfen, den die Besatzung des ELW 1 stellt. Ist kein Einsatzleitwagen an der Einsatzstelle als Führungsfahrzeug vorhanden, entfällt der Kanal 50 W/U.

Dem Bereich des **Atemschutzes** wird ein gesonderter Kanal, der **Kanal 56 W/U**, zugeordnet. Hier findet die Kommunikation der eingesetzten Angriffs- bzw. Atemschutztrupps mit der Atemschutzüberwachung statt. Ziel ist die Herauslösung der Atemschutzkommunikation, damit eine Überwachung gemäß FwDv 7 möglich ist. Die Kommunikation mit dem Einsatzleiter erfolgt ebenfalls über den Kanal 53 W/U.

Falls die Bildung von Einsatzabschnitten notwendig ist, erfolgt eine Zuordnung von Funkkanälen für die einzelnen Abschnitte durch den Einsatzleitwagen.

Die Dienstanweisung ist an die Funk- und Führungsskizze des Rhein-Sieg-

Kreises angelehnt, d.h. bei überörtlichen Hilfeleistungen findet die Kommunikation im 2-Meter-Band auch auf getrennten Kanälen statt. Hier erfolgt die Zuweisung durch den ELW 3 des Kreises.

Ich bitte daher um Beachtung und entsprechende Umsetzung.

gez. M. Bungarz
- Wehrführer -



Kleiderkammer

Kleiderkammer Aktuell

In den letzten Monaten zeigte sich, daß trotz mehrfacher Bekanntgabe, der Ablauf in der Kleiderkammer immer noch nicht allen Feuerwehrlern der Stadt Königswinter bekannt ist bzw. nicht beachtet wird. Deshalb sei an dieser Stelle noch einmal auf den Ablauf hingewiesen:

Die Kleiderkammer öffnet jeden **dritten Samstag im Monat von 12.30 - 14.00 Uhr**. Dieser Termin ist ausschließlich für kleinere Umtauschmengen vorgesehen. Sollte für drei oder mehr Mitglieder einer Löschgruppe Bedarf an Umtausch oder Ersatz bestehen, ist ein Sondertermin zu vereinbaren. Gleiches gilt auch für Neueinkleidungen, die grundsätzlich nur nach telefonischer Vereinbarung durchgeführt werden. Der Sondertermin soll die Wartezeiten in der Kleiderkammer an den regulären Terminen verkürzen und können unter der Woche oder an einem anderen Samstag liegen. Des weiteren sei noch einmal darauf hingewiesen, daß ein Umtausch ausschließlich gegen Vorlage der alten Dienstkleidung und einem Bedarfsschein erfolgen kann. Dies gilt für alle Ausrüstungsstücke wie Stiefel, Hosen, Jacken, Uniformen, Schirmmützen etc., auch wenn diese nicht mehr tragfähig sind. Bei Sicherheitsgurten ist grundsätzlich die Prüfkartei mitzubringen. Nicht mehr tragfähige Dienstkleidung wird dann durch die Kleiderkammer ausgemustert. Da die im letzten Jahr vielfach gewährte tolerante Handhabung (Nachbringen der Einsatzkleidung zum Ausmustern, Nachbringen der Prüfkarteien für Sicherheitsgurte) nicht funktioniert hat, wird ab sofort bei Nichtbeachten der Vorgaben ein Umtausch / Neuausgabe nicht durchgeführt. Gleiches gilt für Gruppen von drei und mehr Personen einer Einheit sowie Neueinkleidungen. Terminabsprachen sind mit Hbm Kieserg zu vereinbaren.

Was gibt's neues?

In der letzten Zeit konnten bei Neueinkleidungen zum Teil nicht alle Ausrüstungsgegenstände ausgegeben werden. Dies hat mehrere Ursachen: Die Ausschreibung der Ausrüstungsgegenstände konnte im Jahr 2001 wegen der späten Haushaltsfreigabe durch den Stadtrat erst im September/Oktober erfolgen. Eine erste Teillieferung erfolgte dem entsprechend erst im Dezember 2001. Wichtige Teile wie z.B. **Helme** konnte der Händler bis jetzt nicht liefern, da der Hersteller pleite ist und ein anderer Hersteller gesucht werden muss.

Auch **Wetterschutzmäntel** sind vom Händler aufgrund von Lieferengpässen bisher nicht ausgeliefert worden.

Was ändert sich?

Im Haushaltsjahr 2001 stand die Verwaltung in Absprache mit der Kleiderkammer vor der Entscheidung, wie bisher **Lederhandschuhe mit Futter** (Preis ca. 30 DM/Paar) zu beschaffen. Diese Handschuhe waren nicht als Einwegartikel zu betrachten und konnten bei Verschmutzung in der Waschmaschine gewaschen werden. Oftmals wurden jedoch diese Handschuhe bei Verschmutzung einfach weggeworfen, so dass die Neubeschaffung so teuren "Einwegmaterials" erhebliche Einschränkungen im Bereich anderer wichtiger Neuanschaffungen bedeutet hätte. Durch die Beschaffung einfacher Lederhandschuhe (wie diese früher schon einmal vorhanden waren) konnte die Beschaffung von **Flammschutzhauben und Handschuhen** zur Hupf-Kleidung vorangetrieben werden. Während die Flammschutzhauben bereits ausgegeben werden, kann mit der Ausgabe der Handschuhe in der nächsten Zeit gerechnet werden. Ich bitte jedoch darum, auch mit den einfachen Lederhandschuhen sorgsam umzugehen. Sonst wird ab Mitte des Jahres der Vorrat an Handschuhen erschöpft sein. Die Beschaffung von Flammschutzhauben und Handschuhen zur Hupf-Kleidung für die Atemschutzgeräteträger soll auch in diesem Jahr weiter vorangetrieben werden.

Wichtiger Hinweis:

Da noch nicht alle Kameradinnen und Kameraden über die **Hupf-Einsatzjacke** verfügen und jährlich nur eine gewisse Anzahl beschafft werden kann, werden diese zur Zeit direkt auf die Einheiten verteilt. In der Kleiderkammer sind keine Ersatzjacken vorrätig. Bei Ausmusterung muss daher erst Ersatz bestellt werden. Da in absehbarer Zeit alle Feuerwehrleute mit der neuen Kleidung ausgerüstet sind, soll in Zukunft eine geringe Anzahl Ersatzjacken in der Kleiderkammer vorgehalten werden.

— WR

Neue Technik

TSF/W der Löschgruppe Eudenbach übergeben



Der Löschgruppe Eudenbach wurde Ende März offiziell ein neues TSF/W, Florian Rhein-Sieg 6/48/5, übergeben. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen Mercedes-Benz 615 D mit 110 KW (150 PS) Motorleistung mit Aufbau der Firma Ziegler. Da es sich um ein ehemaliges Vorführfahrzeug handelt, ist eine sehr umfangreiche Ausstattung hierauf verladen, u.a. eine TS 8/8 Ultra Power 2 mit elektrischem Anlasser, 15 C- und 13 B-Schläuche (verlastet in Schlauchtragekörbe), 500 L Wasservorrat, Schaumausrüstung, 2 Hitzeschutzanzüge, 4 Pressluftatmer PSS 90 Dräger Motorsäge, Beleuchtungsmittel (2 Halogen-Flutlichtstrahler 1000 W, Stativ, Leitungstrommel, Aufnahmebrücke), Stromerzeuge (5,5 kVA), Rettungsgerät Weber Vario SPS 330 L (Spreizkraft 40 - 90 kN, Zugkraft 32 kN) mit Zubehör (Zugaufsatz, Kettensatz) und Kompaktaggregat

Florian Rhein-Sieg 6/19/5 im Dienst



In der Ausgabe 1/2002 hatten wir bereits kurz über seine Beschaffung berichtet. Die Verwaltung konnte Anfang diesen Jahres preisgünstig ein fast neues MTF für den Löschzug Oelberg beschaffen. Der Daimler-Chrysler 311 CDI-Sprinter mit mittlerem Fahrgestell war nach Berichten des Händlers während der Interschutz 2000-Messe in Augsburg eingesetzt gewesen. Mit dem Fahrzeug sollen die Transportprobleme des Löschzuges gelindert werden, die nach der Ausmusterung des LF 8 im vergangenen Jahr bei Einsätzen und Übungen aufgekommen waren.

Mehrweckboot für die Lgr. Niederdollendorf wird 2002 beschafft

Für die Feuer- und Wasserwehr Niederdollendorf sind Mittel zur Ersatzbeschaffung eines Mehrweckbootes im städtischen Haushalt eingestellt worden. Nach jahrelangem Kampf genehmigten die Politiker 102.200 Euro, um einen Ersatz für das mittlerweile über 20 Jahre alte MZB kaufen zu können.

Beschaffung von 2 neuen Mannschaftstransportfahrzeugen läuft an

Nach dem der Löschzug Oelberg ein neues MTF im Frühjahr erhalten hat, sollen nun die bei den Löschgruppen Uthweiler und Ittenbach vorhandenen MTF gegen neue Modelle ausgetauscht werden. Im Gespräch sind Fahrzeuge des Typs Sprinter mit mittlerem Radstand. Das förmliche Vergabeverfahren ist in diesen Tagen hierzu angelaufen.

Bahn beschafft Gerätschaften für ICE-Strecke

Nach zähen Verhandlungen zwischen der Bahn und dem Rhein-Sieg-Kreis über die Beschaffung zusätzlicher Gerätschaften im Zusammenhang mit der ICE-Neubaustrecke gibt es nun langsam Klarheit. KBM Walter Jonas nannte auf einer Informationsveranstaltung in der Aula Oberpleis erste Zahlen: 60 Langzeitatmer und 120 Reserveflaschen, die auf die 5 ICE-Wehren im Kreis verteilt werden, 35 2m-Funkgeräte (7 für die FF Königswinter), Fluchthauben, Schleifkorbtragen und eine Arbeitsplattform. Die Arbeitsplattform soll gemeinsam mit weiteren Gerätschaften in einem eigenen Abrollcontainer ICE untergebracht werden, für den die FF Siegburg oder Troisdorf als Standort in Frage käme. Spannend wird es bei der Vergabe von 2 Wärmebildkameras, die die Bahn beschafft. Hier sind die endgültigen Standorte noch nicht geklärt.

Neuer NEF im Dienst



Seit Einführung des NEF-Systems in Königswinter 1980 wurden stets Fahrzeuge der Firma Ford beschafft. Nun gab es eine Veränderung. Nach 2 Ford Grandas, einem Scorpio und dem zuletzt genutzten Mondeo wurde nun ein NEF der Firma Audi beschafft. Der A 6 Avant konnte die Kollegen mit seiner 2,5 Liter TDI-Maschine, 132 kW und Allradantrieb schnell überzeugen. Der Mondeo und der noch als Reservefahrzeug im Dienst befindliche Scorpio wurden verkauft. Bei Werkstattaufenthalten greift die Rettungswache nun auf den KDOW des Wehrführers zurück. Die Erneuerung des Fuhrparks wird mit der Beschaffung eines neuen RTW im Laufe diesen Jahres abgeschlossen werden.

Neues TLF 7500 der WF Siegwerk hat sich schon bewährt



Bereits im letzten Jahr hat die WF Siegwerte ein neues TLF 7500 (6000 l Wasser, 1500 l Schaummittel) auf MB Actros mit Rosenbaueraufbau erhalten. Das Fahrzeug hat sich u. a. beim Brand der Firma Aluminal in Troisdorf bereits bewährt. Die außergewöhnliche Konstruktion hat die Firma Rosenbauer dazu veranlaßt in Zeitungsanzeigen mit diesem Typ zu werben.

DLK 23/12 für den Löschzug Meckenheim

Die Kameradinnen und Kameraden der FF Meckenheim verfügen seit Anfang des Jahres über eine neue DLK 23/12 auf MAN mit Metzaufbau, vergleichbar mit der DLK der FF Bad Honnef. Das Fahrzeug ersetzt ein über 20 Jahre altes Modell auf Magirus-Deutz-Basis.

RW 1 und GW-Logistik für die FF Wachtberg

Offiziell eingeweiht wurden 2 Fahrzeuge der FF Wachtberg-Berkum, ein Rüstwagen RW 1 auf MB Atego mit Ziegleraufbau und ein Gerätewagen-Logistik. Hierbei handelt es sich um ein 9 Tonnen schweres Nachschubfahrzeug, das mit bis zu 8 Rollpaletten beladen werden kann.

Neues TLF 16/25 für die FF Windeck-Rosbach

In der letzten Ausgabe hatten wir bereits über die Bestellung eines neuen TLF 16/25 für die FF Windeck-Leuscheid berichtet. Auf für die Löschgruppe Rosbach wurde ein neues TLF 16/25 als Ersatz bestellt. Beide Fahrzeuge werden vermutlich erst Ende des Jahres ausgeliefert werden. Die FF Rosbach erhielt vor wenigen Monaten auch ein neues MTF auf VW-T 4-Basis.

TLF 3000 der FF Alfter-Gielsdorf ausgeliefert

Über die Beschaffung eines TLF in Sonderbauweise für die FF-Alfter-

Gielsdorf hatten wir bereits berichtet. Mittlerweile konnte das TLF bei Rosenbauer in Österreich entgegengenommen werden und steht im Dienst der Löschgruppe. Nur ein paar technische Daten in Kurzform:
Gruppenbesatzung, 3000 L Wassertank, Schaum-/Wasserwerfer, 200 l Schaummittelkanne etc.

FF Remagen freut sich über neues TLF 16/25

Die Stützpunktwehr Remagen der FF Stadt Remagen hat Mitte Februar als Ersatz für ein TLF 16/25 aus dem Jahr 1977 ein neues TLF 16/25 bekommen. Die Fa. Schlingmann hat das Fahrzeug auf einem MB Atego 1426 aufgebaut. Da das Fahrzeug zu fast allen Einsätzen im Stadtgebiet Remagen ausrückt, hat es neben der Normbelastung u.a. 2 PA im M-Raum, zusätzlich eine dreiteilige Schiebleiter, einen Sprungretter, einen Stromerzeuger mit ausfahrbarem Lichtmast, einen Lüfter und einen Messkoffer am Bord. Dazu kommt auch ein größerer Wassertank.

MZB der Berufsfeuerwehr Bonn nun schneller einsatzbereit

Das Mehrzweckboot der BF Bonn, das insbesondere bei Menschenrettungen auf dem Rhein neben dem Löschboot eingesetzt wird, ist nun wesentlich schneller einsatzbereit. Hierzu war der Umbau des Bootssteigers, an dem das Löschboot stationiert ist, erforderlich. Das MZB schwebt nun in einem Gestell über den Fluten und muss von der Besatzung lediglich per Aufzug rund 1 Meter abgesenkt werden. Bislang mussten die Kameraden das Boot auf der Feuerwache 1 an ein Löschfahrzeug hängen und durch die Stadt zum Rheinufer fahren. Hier wurde es an einer Natorampe zu Wasser gelassen. Kostbare Minuten können nun gewonnen werden.

Die ersten ABC-Meßfahrzeuge für NRW ausgeliefert

Auf 13 Feuerwehren in NRW kommt nun eine Menge Arbeit zu, sie erhielten im März von Bundesinnenminister Schilly ABC-Erkundungsfahrzeuge auf Fiat-Ducato-Basis. Die Fahrzeuge sind mit umfangreicher Technik zur Probenentnahme, PC etc. ausgestattet. Weitere Fahrzeuge dieses Typs werden in den nächsten Jahren folgen und auch im Rhein-Sieg-Kreis stationiert werden. Die Kameradinnen und Kameraden der Lg. Niederdollendorf hoffen, dass dann auch die Zeiten ihres mittlerweile 30 Jahre alten Meßfahrzeuges ein Ende haben werden.

Fortbildungsveranstaltungen des Rhein-Sieg-Kreises im März 2002

In der vorletzten Märzwoche fanden gleich zwei Fortbildungs- bzw. Informationsveranstaltungen des Rhein-Sieg-Kreises für die Feuerwehren statt. Schwerpunktthema war die ICE-Neubaustrecke von Köln nach Frankfurt, die durch das rechtsrheinische Kreisgebiet führt. Besonderes Problem dabei sind bekanntlich die Tunnelabschnitte, die bei der Menschenrettung und Brandbekämpfung besondere Anforderungen an Ausbildung und Ausrüstung der betroffenen Feuerwehren stellen.

Am 21. März fand zunächst eine ganztägige Brandmeisterfortbildung in Menden statt. Sie war wie immer gut besucht. Durch die Suche nach einem in Eitorf vermissten Kleinkind nahm die Teilnehmerzahl jedoch im Laufe des Tages ständig ab, da immer neue Gruppen alarmiert wurden. Die Vorträge rankten sich alle um das Thema Bahn.

Zum wiederholten Mal musste man feststellen, dass die DB AG offensichtlich keine qualifizierten

Referenten hat, oder diese nicht für solche Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Schwerpunkt des Vortrags der Bahnvertreter war die sog. OLSP, die Oberleitungsspannungs-Prüfeinrichtung. Diese Einrichtung wurde mit einem Modell vorgeführt und die verschiedenen Einstellungen erläutert. Gewiss handelt es sich hier um einen Fortschritt, aber man fragt sich bisweilen doch, was die Feuerwehren in Zukunft noch alles beherrschen sollen.

Auch das Thema MANV (Massenanfall von Verletzten) wurde intensiv besprochen. Hierbei gab es Gelegenheit, Einsatzfahrzeuge des Roten Kreuzes zu besichtigen.

Auch der Notfallseelsorger stellte abermals kurz seine Arbeit vor und bot die Hilfe des Notfallseelsorgerteams an.

Interessant war auch der Erfahrungsbericht vom Einsatz im Bahnhof Brühl. Hier wurde deutlich, welche Probleme bei der Erkundung einer unübersichtlichen Bahn-Unfallstelle bei Nacht entstehen. Zum Glück waren die logistischen Bedingungen der Umgebung (Bahnhofsgaststätte, große Wiese vor dem Schloss Brühl) optimal, so dass der Einsatz logistisch gut bewältigt werden konnte. Solche optimalen Bedingungen werden wir wohl kaum an der ICE-Strecke vorfinden.

Insgesamt war die logistische Leistung der Kameraden aus Menden hervorragend und trug mit zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Im Nachgang gab es dann am 23. März eine Besichtigungsmöglichkeit an einem ICE-Tunnel, wo die Bahn einen neuen ICE aus den Meßfahrten zur Verfügung gestellt hatte (s. Foto). Interessant waren die Einrichtungen wie OLSP, Löschwasserversorgung, Rollpalette, Türöffnung usw. Bei allen Teilnehmern setzte sich jedoch schnell die Erkenntnis durch, dass hier eine gewaltige Ausbildungsaufgabe auf die Feuerwehren zukommt. Mit einer solchen Veranstaltung kann man nur die größten Fragen klären. Leider mussten wir auch feststellen, dass die Lokführer sich offensichtlich nur noch um das Fahren kümmern. Mit der Frage beispielsweise, wo man Batterien abklemmt, war der Lokführer schon überfordert.

Zusammenfassend kann man sagen, dass mit der ICE-Neubaustrecke eine enorme Herausforderung vor uns liegt, die wir nur bewältigen können, wenn wir viel üben und vor allem diszipliniert zusammenarbeiten.

Unfallversicherung

**Wann sind wir unfallversichert?
Broschüre der Feuerwehrunfallkasse NRW**



Die Feuerwehrunfallkasse NRW hat in einer Broschüre einmal dargestellt,

wer von ihr versichert ist und wann dieser Versicherungsschutz gilt. Die Broschüre wurde allen Einheiten in größerer Menge zur Verfügung gestellt, so dass eigentlich alle Kameradinnen und Kameraden hierüber informiert sein sollten. An dieser Stelle noch einmal das "wann " des Versicherungsschutzes dargestellt werden.

Versichert sind alle aktiven Mitglieder und JF-Mitglieder bei allen Tätigkeiten, die den Aufgaben und Zwecken der Feuerwehr dienen und die als Feuerwehrdienst angeordnet sind:

- Brandbekämpfung, Rettungs- und Bergemaßnahmen, technische Hilfeleistung und Beseitigung von Notlagen, Maßnahmen im Brandschutzdienst des Katastrophenschutzes
- Übungen, Ausbildungsveranstaltungen, Lehr - und Informationsfahrten
- Arbeits - und Werkstättendienst
- Sportliche Betätigung im Rahmen des Feuerwehrdienstes, wenn sie regelmäßig als Feuerwehrdienst angesetzt ist und dazu dient, die körperliche Leistungsfähigkeit der Feuerwehrangehörigen zu erhalten und zu fördern und der Wettkampfcharakter nicht im Vordergrund steht
- Veranstaltungen, deren Ziel die Mitgliederwerbung oder die Darstellung der Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren in der Öffentlichkeit ist
- Der direkte Weg zum Feuerwehrdienst und wieder nach Hause

Nicht versichert sind Feuerwehrleute bei privaten Tätigkeiten, bei Unterbrechungen der versicherten Wege, auf Um- und Abwegen oder bei Unfällen infolge Alkoholgenusses.

—LS

BMA

Brandmeldeanlagen im Stadtgebiet

Aus der Serie "Brandmeldeanlagen im Stadtgebiet" berichtet Christoph Behr diesmal über die BMA im Haus Schlesien. Neben dieser neuen Anlage sind auch weitere hinzugekommen, die wir in weiteren Ausgaben vorstellen werden: Naturkundemuseum in der Vorburg des Schlosses Drachenburg, Amtsgericht Königswinter und Altenheim Haus Magaretha Stieldorf.

Neue Brandmeldeanlage im Haus Schlesien:



Seit 24.04.02 ist im Haus Schlesien in Heisterbacherrott eine neue Brandmeldeanlage geschaltet.

Der Feuerwehrschlüsselkasten (FSK) befindet sich rechts neben der linken Toreinfahrt zum Innenhof. Das Freischaltelement ist über dem Feuerwehrschlüsselkasten platziert. Es kann nur mit einer Leiter erreicht werden!

Die Anlage läuft bei einem Sicherheitsunternehmen auf, welches einen 24h-Dienst gewährleistet. Nach Eingang des Alarms ist der Sicherheitsdienst verpflichtet, im Haus Schlesien anzurufen und den Alarmierungsgrund zu klären. Erst dann erfolgt eine telefonische Alarmierung der Feuerwehr. Binde Alarme wird es daher im Haus Schlesien wohl nicht geben.

Die Brandmeldezentrale (BMZ) die Laufkarten sowie das Feuerwehrbedienfeld befinden sich in der Rezeption, die durch die linken Toreinfahrt zu erreichen ist. Es gibt aus optischen Gründen kein Hinweisschild für die BMZ selbst!

Pressearbeit

"Tue gutes und rede darüber" Presse -und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr

Der ein oder andere hat sich vielleicht schon an Einsatzstellen gewundert, wenn in den letzten Monaten von Feuerwehrkameraden Fotos geschossen wurden und Berichte über das Einsatzgeschehen in den Tageszeitungen erschienen. All dies steht im Zusammenhang mit einem verstärkten Engagement unserer Wehr in diesem Bereich.



Nun kann man sich natürlich die Frage stellen, warum ausgerechnet die Feuerwehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben sollte? Hat sie nicht schon genug mit ihren Einsätzen und sich selbst zu tun? Man könnte zu der Auffassung gelangen, dass man sich zunächst doch einmal auf das Einsatzgeschehen als solches und dessen Vorbereitung (in Aus- und Fortbildung sowie Einsatzvor- und -nachbereitung) sowie die eigene Organisation und Führung beschränken sollte und damit "alle Hände voll zu tun hat". Das ist auch richtig so. Unsere ureigensten Aufgaben sind natürlich "retten - löschen - bergen - schützen". Daran halten wir fest. Aber müssen wir uns nicht manchmal die Frage gefallen lassen, warum wir nicht (besser) informiert haben? Unsere Zeit wird immer schnellerlebig. Die Medien wollen informiert sein und haben dazu ein Recht

Sofern sich kein Bestimmter, kein Verantwortlicher, um die Belange der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr kümmert, kann es hier und da vorkommen, dass falsche Informationen weitergegeben oder fehlinterpretiert werden. Drastisch wird es immer dann, wenn im Einsatzgeschehen vor Ort (schlimmstenfalls immer hinterher) keine oder nur dürftige Informationen seitens der Feuerwehr zum Einsatzablauf weitergegeben werden. Der Journalist, der über das Ereignis berichtet, beschafft sich seine Informationen - so oder so. Will heißen: gibt es keine oder nur dürftige Informationen seitens der Feuerwehr, holt sich der Journalist seine Informationen anderswo her. Dann passiert es schnell, dass der Journalist Augenzeugen befragt, ja gar befragen muss. Und dabei kann es zu fatalen Folgen für die Feuerwehr kommen. Hat es im Einsatzgeschehen beispielsweise einen "Schlauchplatzer" gegeben, ist gerade dieser Moment für den "Augenzeugen" so wichtig und "hängen geblieben", dass er diesen besonders wortreich in Szene setzt. Damit kann die Überschrift über den Einsatzbericht in der am nächsten Tag erscheinenden Tageszeitung für die Feuerwehr eine Überraschung werden.

Dieses Beispiel macht deutlich, dass Presse- und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Feuerwehr notwendig ist. Es darf damit also auch nicht zu einem "notwendigen Übel nebenbei" abgestempelt werden.

Zu den Aktivitäten der vergangenen Monate innerhalb unserer Wehr zählt sicherlich die Gestaltung von Florian 6 durch die Redaktion,

Pressebetreuung und Berichterstattung durch Pressesprecher Lutz Schumacher und die Einsatzdokumentation durch die ELW-Besatzung der Löschgruppe Oberdollendorf. Die Pressearbeit erfolgt hierbei in enger Abstimmung mit der Wehrführung und dem Sprecher der Stadt Königswinter, Ulrich Berres. Mit diesem Bericht möchten wir Euch auch um Verständnis bitten, wenn an der Einsatzstelle mal ein Feuerwehrmann statt einem Schlauch die Kamera in die Hände nimmt. Es dient uns allen!

 LS

Löschwasser

Löschwasserstreit beigelegt Stadt und WBV arbeiten zusammen

Die Stadt Königswinter hat am 08.01.2002 einen Löschwasservertrag mit dem Wasserbeschaffungsverband (WBV) Thomasberg abgeschlossen und damit den Streit über die Zuständigkeit und Verantwortung bei der Löschwasserversorgung endgültig beigelegt.

In dem nun vorliegenden Vertrag, der für die Feuerwehr nahezu historische Bedeutung hat, verpflichtet sich der WBV u. a. die nach dem Rohrnetzgutachten im Jahr 2000 erreichbaren Löschwassermengen auch tatsächlich bereitzustellen. Dadurch wird garantiert, dass die Löschwasserversorgung im östlichen Stadtgebiet überwiegend gesichert ist.

Aus dem Vertrag ergeben sich für die Feuerwehr zwei wesentliche Mitwirkungspflichten, die in Kürze auch noch verbindlich in einer Dienstanweisung festgeschrieben werden.

Im Einzelnen wurde dazu Folgendes festgelegt:

- **Der WBV ist über beabsichtigte Löschwasserentnahmen im Rahmen von Feuerwehrrübungen und das Befüllen des Löschwassertransportfahrzeuges rechtzeitig zu informieren.**
- **Der WBV ist bei allen Brandbekämpfungsmaßnahmen mit größerem Löschmitteleinsatz unverzüglich zu informieren. Sollte sich bereits bei der Anfahrt abzeichnen, dass größere Löschwassermengen benötigt werden, muss sich der Einsatzleiter per Funk mit der Leitstelle in Verbindung setzen**

Telefonisch erreichbar ist der WBV **während der Bürozeiten** unter **Telefon-Nr. 02244/92190, Fax-Nr. 02244/921930**. Nach Dienstschluss ist der **Bereitschaftsdienst** über **Telefon-Nr. 02244/921933** zu informieren.

Der WBV wird zukünftig auch **defekte Hydranten** unverzüglich instand setzen und zeichnet sich auch für die Beschilderung der Hydranten verantwortlich. **Betriebsstörungen**, die zu einer Minderung der Löschwasserversorgung führen, sind der Stadt anzuzeigen und werden von

dort an die Feuerwehr weitergeleitet.

Zum Thema Löschwasserversorgung wird noch einmal auf das Rundschreiben der Wehrführung vom 22.12.1998 hingewiesen. Danach ist bei Löschwasserentnahmen aus dem Versorgungsnetz des WBV Folgendes zu beachten:

In mehreren Bereichen des östlichen Stadtgebietes wurden Verstärkerpumpen in das Versorgungsnetz eingebaut. Um eine automatische Einschaltung dieser Pumpen zu gewährleisten, muss die maximal mögliche Wassermenge aus dem Leitungsnetz konstant entnommen werden, auch dann, wenn der Pumpeneingangsdruck unter 1,5 bar abfallen sollte.

Eine Drosselung der Wassermenge zur Stabilisierung des Eingangsdruckes an der Feuerlöschkreiselpumpe führt zum Abschalten der Verstärkerpumpe im Versorgungsnetz !

Ggf. sind die Löschwassertanks der Einsatzfahrzeuge auch drucklos zu befüllen. Eine Reduzierung der Wasserentnahme ist unbedingt zu verhindern. Dabei muss auch gegebenenfalls ein Überlaufen des Löschwassertanks hingenommen werden.

BL

Jahresdienstversammlung

Beförderungen, Ehrungen, Führungswechsel

Beförderungen, Ehrungen und Führungswechsel bei der Feuerwehr Dichtgedrängtes Programm bei der Jahresdienstversammlung im Hotel Maritim.

Bei einer großen Feuerwehr ist auch einiges los. Das zeigt sich bei der Jahresdienstversammlung auch bei Beförderungen und Ehrungen. Die Veranstaltung fand im Hotel Maritim in der Altstadt statt.

Stadtbrandmeister Michael Bungarz konnte im Saal Drachenfels zahlreiche Gäste aus der Wehr, Politik und Verwaltung begrüßen. Darunter war Bürgermeister Peter Wirtz, der stellvertretende KBM Georg Gennrich und Kreisjugendfeuerwehrwart Harald Schumacher.

Bürgermeister Wirtz dankte den Wehrleuten für ihre Arbeit. Anschließend verabschiedete er Jürgen Oettler als stellvertretenden Stadtbrandmeister. Bernd Walter, der scheidende Stadtbrandmeister, war krankheitsbedingt leider verhindert. Gleichzeitig führte Wirtz Michael Bungarz als neuen Stadtbrandmeister und Bruno Lemke als dessen Stellvertreter in ihre Ämter ein.

Es gab an diesem Abend auch weitere **Führungswechsel** in Oberdollendorf und der Altstadt umzusetzen. **In Oberdollendorf** übernahm **Michael Dahm** das Amt des Löschgruppenführers von Werner Franz, **in Königswinter** trat **Ralf Kieserg** die Nachfolge von Michael Bungarz an.

Die Jahresdienstversammlung wurde auch zum Anlass genommen, **langjährige Wehrmitglieder** besonders auszuzeichnen. So erhielten **Erwin Ditscheid, Arnim Hönscheid** und Helmut **Hönighausen** für **25jährige** Zugehörigkeit das Feuerwehrehrenzeichen in Silber. Bereits **35 Jahre** Feuerwehrleute sind **Ferdi Ried** und **Hans-Peter Koch**. Den

beiden wurde das goldene Feuerwehrereichen überreicht.

Über eine **Beförderung** konnten sich 8 Wehrmitglieder freuen. Stadtbrandmeister Bungarz beförderte **Martin Ehrenberg, Frank Glowienka** und **Bernd Hüls** zu **Brandmeistern**. **Michael Klingmüller** und **Ralf Kunkel** sind nun **Oberbrandmeister**, während **Christoph Klant, Frank Kunkel** und **Michael Dahm** nun den Dienstgrad **Hauptbrandmeister** führen dürfen.

Nach den Beförderungen gab es noch eine besondere Ehrung. Kreisjugendfeuerwehrwart Harald Schumacher zeichnete den langjährigen Stadtjugendfeuerwehrwart **Ralf Kunkel** für seine Arbeit mit der **silbernen Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr** aus.



Nach so vielen Programmpunkten erfreuten sich die Anwesenden am großen Büfett, dass mit Unterstützung des Hotels Maritim bereitgestellt worden war.

—LS

Werksfeuerwehren

Die Werkfeuerwehr Siegwerk

Donnerstag, 17.01.02, 11.50 Uhr: Achtung, Einsatz für den GW-G, Auslaufende Farbe, Fassplatz. Einer von ca. 460 Einsätzen im Jahr - Tendenz steigend!



Das Siegwerk ist einer der führenden Druckfarbenhersteller in Europa. Neben Farben und Hilfsstoffen, beispielsweise für die Zeitungsproduktion, wird auch hochqualitative Lebensmittelverpackungsfarbe hergestellt. Das Werk beschäftigt ca. 1200 Mitarbeiter. Die Werkfeuerwehr der Siegwerte ist eine anerkannte WF mit 25 Hauptamtlichen, weiterhin steht eine FF mit ca. 20 Mitgliedern aus allen Produktionsbereichen zur Verfügung. Die Freiwilligen versehen einmal pro Woche Ausbildungsdienst und werden bei bestimmten Alarmstichworten über FME alarmiert. Die Hauptamtlichen arbeiten im 3-Schicht System. In den Tagschichten beträgt die Wachstärke in der Regel 5 Mann zuzüglich dem Leiter der Werkfeuerwehr, den Zentralisten und dem Betriebsanitäter. In den Nachtstunden und an den Wochenenden wird die Wachstärke heruntergefahren, einige Bereiche sind jedoch rund um die Uhr in Betrieb. Kommt es in dieser Zeit zu einem Einsatz, kann der Schichtführer die diensthabende Führungskraft, die außerhalb des Werkes Rufbereitschaft versieht, anfordern. Die Hauptamtlichen erhalten zunächst die Ausbildung nach den FF Richtlinien, z.B. bei den Feuerwehren in Siegburg, Troisdorf oder St. Augustin. Ziel ist es jedoch, die Hauptamtlichen bei den Berufsfeuerwehren ausbilden zu lassen. Alarmiert wird die WF über die ständig besetzte Zentrale für Feuerschutz und Werksicherheit. Dort läuft neben der internen 112 auch die Brandmeldeanlage vom Typ SM88 auf. Die WF ist im Einsatzfall zunächst auf sich alleine gestellt, kann aber innerhalb kurzer Zeit über die Standleitung zur Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises Hilfe von der FW Siegburg anfordern. Im Gegenzug unterstützt die WF die Feuerwehr Siegburg, indem sie bei bestimmten Einsatzstichworten mit dem TLF ausrückt und an der Einsatzstelle den Rettungstrupp stellt. Erwähnenswert wäre auch der Einsatz der WF bei der Fa. Aluminol im letzten Jahr, wo auf die Sonderlöschmittelreserven des Siegwertes zurückgegriffen werden konnte. Wie umfangreich die Arbeit der WF ist und welchem Gefahrenpotential sie dabei gegenübersteht, ist für außenstehende nicht erkennbar und wird erst bei einem Rundgang über das Werkgelände und durch die Produktionsbereiche deutlich. Explosive Bereiche, Lager für brennbare Flüssigkeiten, Tankzüge die be- und entladen werden und natürlich der Umweltschutz - viel Arbeit für die Feuerwehr. Vorbeugender Brand und Umweltschutz wird hier ganz groß geschrieben. Löschpunkte, Feuerlöscher, stationäre CO2 Anlagen, ständige

Brandsicherheitswachen sowie Maßnahmen zur Löschwasser und Schadstoffrückhaltung, sind nur einige Punkte die diesen Bereich berühren. Hauptlöschmittel im Werk sind Pulver und Schaum. Wasser wird wenn überhaupt nur zum kühlen eingesetzt. Um die Wasserversorgung brauch sich die WF aber auch keine zu Sorgen machen, da jederzeit der Mühlengraben der das Werksgelände durchquert, angezapft werden kann. Der WF steht ein recht imposanter Fuhrpark zur Verfügung. Dies sind im einzelnen:

- **2 Einsatzleitfahrzeuge (Opel Omega und Opel Astra**
- **1 GWG 2 (MB 814)**
- **1 TRO LF 750 (Unimog)**
- **1 TLF 7500 (MB-Rosenbauer)**
- **1 LF 24 (Magirus)**
- **sowie folgende Anhänger: 2 P750, 3 P250, Pumpen, GSG-Behälter, Abscheider, Stromerzeuger 40 KvA.**
Zur Zeit tüftelt die Wehr an einem Anhänger mit 2 Hochleistungslüftern zur Belüftung von großen Hallenbereichen (Leistung je 40.000m³/h)

Das TLF 7500 (6000l Wasser und 1500l AFFF) mit dem P 750 und der GW-G bilden in der Regel den ersten Abmarsch.



In engen Produktionsbereichen rückt als erstes das kleinere TRO-LF 750 aus. Bei technischen Hilfeleistungen oder Menschenrettung besetzt die TLF Besatzung das LF 24.

Alle Fahrzeuge sind so ausgerüstet und auf die Werksbelange abgestimmt, das mit einem Minimum an Mannschaft das Maximale erreicht werden kann.

Ein besonderer Dank gilt Kamerad Torsten Weiler, ehrenamtlich bei der Lg. Uthweiler tätig und Herrn HBM J. Walterscheid von der WF Siegwark, die diese Reportage möglich gemacht haben.

Brandschutz

Vorbeugender baulicher Brandschutz und seine Bedeutung für den "Löscheinsatz"

Spätestens wenn es brennt zeigt es sich, ob dass, was Brandschutzingenieure für den "Worst Case" geplant haben auch wirklich funktioniert:

Das Risiko für den Ausbruch eines Brandes lässt sich auch im einundzwanzigsten Jahrhundert nicht vollkommen ausschließen. "Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt nur einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss." [Aktenzeichen 10 A 363 /86 OVG Münster]

Um das Risiko für Menschen und Tiere bei einem Brand gesundheitliche Schäden zu erleiden so gering wie möglich zu halten, gibt es in Deutschland Bauordnungen, die verbindlich für alle Arten von Gebäuden gelten. Basierend auf den Musterbauordnungen hat das Land Nordrhein-Westfalen eine Bauordnung für NRW (BauO NRW) sowie zahlreich Sonderbauordnung erlassen. Diese Bauordnung geben Planern klare Vorgaben für den Entwurf und die Planung von Wohnhäusern sowie Gebäuden besonderer Art und Nutzung. Zu letzteren gehört der überwiegende Teil von Gebäuden, meint doch der Gesetzgeber damit Industriehallen, Geschäftshäuser, Altenheime, Krankenhäuser oder Schulen.



Wichtigstes Schutzziel aller Bauordnungen ist es gefährdeten Personen einen sicheren Flucht- und Rettungsweg zu bieten. Innerhalb von festgelegten Entfernungen muss aus jedem Raum ein Ausgang ins Freie

oder ein notwendiger Treppenraum erreicht werden. Notwendige Treppenräume stellen für den Gefährdeten ein Fluchtweg dar, die in ihrer Ausführung so beschaffen sein müssen, dass sie Schutz vor Rauch und Feuer bieten. Dieses wird damit erreicht, dass ihre Umfassungswände der Bauart Brandwand entsprechen und sie Einrichtungen haben müssen, die eine Verrauchung verhindern.

Dieser erste Fluchtweg, der in allen größeren Gebäuden vorhanden ist, stellen für die Feuerwehr gleichzeitig einen ersten Angriffsweg dar. Die Umfassungswände bieten einem Angriffstrupp 90 Minuten Schutz vor Flammen. Auch nach dieser Zeit müssen die Wände weiter stehen bleiben. Das Ziel der Rauchfreiheit wird entweder bei außenliegenden Treppenhäusern über Fenster oder bei innenliegenden Treppenhäusern über Rauch- und Wärmeabzugsanlagen gesichert. Sollten diese Anlagen beim Eintreffen noch nicht ausgelöst haben, so befindet sich zumeist am Eingang ein Schalter für eine manuelle Auslösung. Für Schulen und andere Gebäude in denen sich eine größere Anzahl von Menschen aufhalten hat der Gesetzgeber erst kürzlich festgelegt, dass auch der zweite Rettungsweg über ein Treppenhaus führen muss. Dieses beruht auf der Erkenntnis, dass es technisch unmöglich ist eine komplette Schulklasse o.ä. über Feuerwehrleitern zu retten. In vielen älteren Schulen ist daher dieser zweite Rettungsweg jedoch noch nicht zu finden. Erst bei neueren Gebäuden ist es die Regel, dass jede Etage einer Schule über zwei Treppenräume zu erreichen ist.

Bei Gebäuden besonderer Art oder Nutzung haben Bauaufsichtsämter gemäß BauO NRW die Möglichkeit, besondere Forderungen zu stellen aber auch Erleichterungen zuzulassen. In vielen Kreisen und Städten gehört es mittlerweile zum Standard zu einem Bauantrag auch ein schlüssiges Brandschutzkonzept zu fordern.

Hierin werden dann Aussagen getroffen über den Löschwasserbedarf, die Art- und Ausführung von Feuerwehrezufahrten, Einhaltung von Fluchtweglängen und Ausführungen. Mittels Brandlastermittlung lassen sich mit Rechenmethoden des Brandschutzingenieurwesens theoretische Werte ermitteln, aus denen sich die nötigen Flächen (Zu- und Abluft) für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen ermitteln lassen. Gerade in großen Industriehallen wird hiermit die Gefahr eines "**Flash Overs**" verringert bzw. ganz verhindert.

Neben diesen Beispielen gibt es weitere zahlreiche Forderungen in den Bauordnungen, die neben dem Schutzziel Menschenleben für die Einsatztaktik der Feuerwehr von Bedeutung sind.

—Dipl.-Ing. Marc Schreiner